



Ab 8. Januar unbefristeter Streik am JKB

Nach einer sehr enttäuschenden 4. Verhandlungsrunde am 28.12.23, hat die Tarifkommission beschlossen, dass ver.di alle Tarifbeschäftigten und Auszubildenden am Jüdischen Krankenhaus Berlin zu einem unbefristeten Streik aufruft.

In den Verhandlungen teilte Eure Arbeitgeberin der Tarifkommission mit, an welchen Stellen sie verhandlungsbereit sind. Sie teilte auch mit, welchen eurer Forderungen sie nicht folgen könnte. Zu Beginn des Tages machte der Verhandlungsfortschritt einen positiven Eindruck auf die Tarifkommission, doch leider wurde es zum Ende in enttäuschend. Es gab kein Gegenangebot zu euren konkreten Forderungen, z.B. wie die Besetzungen genau sein sollen, sondern nur Verschiebungen auf die "Cluster" (also Verhandlungen zu den einzelnen Bereichen). Auch auf wiederholtes Nachfragen seitens der ver.di-Verhandlungsführung gab es nur vage Aussagen.

Alle Kolleg:innen werden weiterhin im Ungewissen gelassen und niemand weiß, ob es überhaupt in die richtige Richtung gehen wird.

Dass die Arbeitgeberin nächste Verhandlungen erst Ende Januar möglich machen will und weitere Termine mit Abstand bis Ende Februar reichen, ist unter anderem ein Grund, warum eure Kolleg:innen in der Tarifkommission zunehmend das Gefühl bekamen, dass eure Arbeitgeberin weiterhin auf Zeit spielt.

Eure Tarifkommission hat Verhandlungstermine ab dem 29.12.23 durchgängig für möglich mitgeteilt, auch an den Wochenenden. Dazu ist eure Arbeitgeberin derzeit noch nicht bereit.

Ihr habt jedoch klar signalisiert, dass ihr schnell eine Lösung für all diejenigen wollt, die erschöpft sind, die krank sind und für diejenigen, die überlegen das Haus zu verlassen, wenn nicht bald was passiert, für diejenigen, die den alltäglichen Wahnsinn kaum noch aushalten, für euch selbst und eure Kolleg:innen.

Um endlich die richtige Richtung anzusteuern und schneller Fahrt aufzunehmen, muss jetzt der Wind stärker blasen und starke Segel gemeinsam gesetzt werden und zwar solange bis ihr einen zufriedenstellenden "TV-E" in den Händen haltet.

Deswegen wird ab Montag, dem 8. Januar 2024 unbefristet gestreikt.



Am Steuer
ab 8. Januar:
Stationsschließungen:
Station 8, 10,12, Beobachtungsstation, HKL

tbc



Wie ist der aktuelle Stand?



Ihr habt eure konkreten Forderungen vorgelegt.



Konkrete Ratios für alle Berufsgruppen in der stationären Versorgung



zwei unterbesetzte Schichten ergeben eine Freischicht, für alle in einer belasteten Schicht



OP/ Anästhesie und HKL pro betriebenen Arbeitsplatz Besetzungsregelungen



ZNA feste Besetzung pro Schicht



belastete Schicht bei Stations-oder Fachbereichswechsel



Belastungspunkte bei Leasing



Physiotherapie, feste Personalgröße auf die belegbaren Betten bezogen

JKB hat allgemeine Aussagen, aber keine konkreten Gegenangebote vorgelegt.

JKB Ratios nur für Pflegefachkräfte, andere Berufsgruppen offen, kein Angebot vorgelegt

JKB Belastungspunktesystem ja, aber wie genau ist offen, Verhandlungen darüber werden nach hinten geschoben, Arbeitgeberin möchte Freischichten deckeln, kein Angebot vorgelegt

JKB prinzipiell ja, aber wie genau die Besetzung aussehen soll bleibt offen, kein Angebot vorgelegt

JKB keine Einlassung darauf, sondern Gesamtbetrachtung über 24 Stunden, um das Personal flexibel einsetzen zu können, kein Angebot vorgelegt

JKB nur wenn von Funktionsdiensten auf die Somatik, Psych gewechselt wird oder umgekehrt, aber nicht von Somatik zu Somatik oder Psych., das wäre keine Belastung

JKB Leasing wäre keine Belastung, wird nicht als belastende Situation akzeptiert

JKB Forderungen wurden von Seiten der Arbeitgeberin als "Unsinn" bewertet, Bemessung des Personals soll auf tatsächlich dokumentierte Leistung erfolgen.

Unserer Einschätzung nach hilft jetzt nur noch der Streik!

"Ja, es sind einige Schritte gemacht worden, aber ehrlich gesagt viel zu kleine.

Es gibt kein Angebot der Arbeitgeberin, sondern eigentlich war das eher eine vertiefende Sondierung als eine Verhandlung. Um richtig ins Verhandeln zu kommen und auch viel früher, braucht es jetzt den Streik, anders geht es leider nicht." *Birgit Meyenburg, Station 12*

Stark, die 8 ist jetzt auch dabei!

"Der Zusammenhalt der Kolleg:innen der 8 hat gezeigt, dass das gemeinsame für etwas Einstehen und Kämpfen erfolgreich sein kann.

Umso wichtiger ist es jetzt, nach dieser am Ende doch enttäuschenden Verhandlungsrunde, diese Stärke weiter auszubauen und zu nutzen, um am Ende zu gewinnen." *Stephanie Maaß, Anästhesie*





Wie wird der Notdienst an den Streiktagen beim JKB in den einzelnen Bereichen geregelt?

Es liegt eine beidseitig unterschriebene Notdienstvereinbarung vor, an die sich beide Seiten halten müssen.

- In den bettenführenden Bereichen und ZNA: Nachtdienstbesetzung
- OP und Anästhesie: Wochenend- und Bereitschaftsdienst für Notfall-Operationen für N0-N3
- HKL, Endoskopie: Wochenendbesetzung pro Bereich für N0-N3
- Service und Pflegehilfskräfte: KEIN Notdienst notwendig (alle können streiken)

Soweit durchgeführte Streikmaßnahmen dazu führen werden, dass in einzelnen bettenführenden Stationen die **geregelt Besetzung voraussichtlich nicht aufrechterhalten werden kann**, werden diese Stationen/ Bereiche unter Angabe des Umfangs der zusätzlichen Einschränkungen vorher der Arbeitgeberin nach NDV angekündigt.

Was passiert, wenn die Notdienstbesetzung unterschritten wird am Streiktag?

Der Arbeitgeber hat zunächst **alle ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten** des Personalmanagements, insbesondere die Möglichkeit der innerbetrieblichen Versetzung für die Dauer des Streiks auszuschöpfen. Das bedeutet, dass zunächst von der Arbeitgeberin überprüft werden muss, ob auf anderen Stationen mehr Kolleg*innen arbeiten, als der Notdienst vorsieht. Sollte dies der Fall sein, müssen zunächst Versetzungen erfolgen, damit möglichst viele streikbereite Kolleg*innen ihr Streikrecht wahrnehmen können. Nur wenn keine Versetzungen möglich sind, ohne dass die Notdienstbesetzung in anderen Bereichen unterschritten wird, müssen streikbereite Kolleg*innen von der ver.di Streikleitung in den Notdienst geschickt werden. **Grundsätzlich gilt: Streikbereite Kolleg*innen kommen immer zu Beginn ihres Dienstes zum Streikposten.**

Muss ich mich irgendwo melden/abmelden, wenn ich am Streik teilnehmen möchte?

Es besteht keine Verpflichtung sich bei der Arbeitgeberin ‚abzumelden‘. Besprecht rechtzeitig vor dem Streiktag im Team, wer sich am Streik beteiligen wird und teilt der ver.di Streikleitung rechtzeitig mit, wenn dadurch der Notdienst unterschritten werden würde.

Ihr müsst euch zu Beginn des Streiktages beim Streikposten in die Notdienst-Listen eintragen, damit ihr im Notfall erreichbar seid.

Erhalte ich auch dann eine Streikunterstützung („Streikgeld“), wenn ich jetzt noch bei ver.di eintrete?

Ja. Auch Neumitglieder können Streikunterstützung erhalten, wenn für den vorangegangenen Monat rückwirkend eine satzungsgemäße Beitragszahlung erfolgt. Solltet ihr an einem Streik im Februar teilnehmen, müsstet ihr entsprechend rückwirkend zum 1. Dezember 2023 eintreten.

Wer sind meine Ansprechpartner*innen im Streik oder im Laufe der Vorbereitung?

Sollte es Konflikte mit Vorgesetzten geben, musst du diesen Konflikt nicht selbst führen. Dafür gibt es ein Streikleitungs-Team!

STREIKLEITUNG: 0160 4590594



Streik ab dem 8. Januar

täglicher Ablauf

Frühdienstbeginn

ab 7:00

Treffpunkt am Streikposten, eintragen in die Notdienst-Listen

Streiklokal in der Prinzenallee 58 offen
hier findet auch die Streikgelderfassung statt

diverses Streikprogramm

Spätdienstbeginn

ab 15:00

Treffpunkt am Streikposten, eintragen in die Notdienst-Listen

Streiklokal in der Prinzenallee 58
hier findet auch die Streikgelderfassung statt

diverses Streikprogramm

Nachtdienstbeginn

Treffpunkt im Streiklokal in der Prinzenallee 58,
eintragen in die Notdienst-Listen und Streikgelderfassung

